S.N. 139.050

Innsbruck, 16. Mai 1914.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Lieber Freund!

Es scheint, daß Du meine sehr harmlosen Bemerkungen noch immer nicht recht verstanden hast, sonst könntest Du nicht fragen: „Bin ich, nach der Geist bezeichnet werden darf – ein wenig? ein Philosophie? Gläubiger Moralisten? etc.“ Diese Frage hätte, ich ob auch sich besonders darauf aus war, herauszubringen, was Du persönlich für einen Glauben, für eine Weltanschauung gehabt hattest. Nun hatten ich aber schon oft u. ausgesprochen erklärt, daß ich bei Erörterungen für wichtiger

Leben u. daß ich mich ganz außerstand fühle, zu bewirken, daß Du ein Geist oder Dämon geworden bist. Ich als Menschen, Menschlichkeiten zu begreifen, ist etwas ein Unverzeihliches, das ich nicht scheuen will, wenn dem auf Jahren Grund der Wahrheit hat.

Du hast gesagt, wenn du Dich einem Menschen nähst, nicht der im Auge, wer man dann schließlich unter einem Menschen verstehe. Du denkst dabei vielleicht an den Fall nicht glaubens, den Du selbst habe, an keine menschliche Wesenheit u. Ich zu an das Heiligste im Menschentum u. wer mit dem Menschlichen Zweifel in unverwüstbaren

Verbindung steht. Ich brauche dir wohl nicht zu sagen, daß ~~[illegible]~~ was den Glauben an einen Gott betrifft, des Christentum und dem Judentum identisch ist, u. daß der Christenglaube aber, ein sein Wesen andeutet, sich auf ganz bestimmte Überzeugungen vom Geist u., sein [illegible] Verhältnis zu Gott u. den Menschen aufbaut. Wenn also Du ein Geist genannt ist, so [illegible] [illegible] mein [illegible] [illegible] [illegible] in dieser Hinsicht gehabt haben.

Du denkst freilich, wenn du Ihn einen Geist nennst, noch an etwas Anderes; nämlich an die Einflüsse der väterlichen Umgebung u. Erziehung, in der er aufgewachsen u. die er genossen, Einflüsse die sich nicht abweisen lassen u. denen auch der größte Genius unterworfen ist. Zu dem Thema,

daß Sie, es Zugrund auf herzliche Lust gemacht u. die Einrichtung einer Lichtmaschine, den genauen Menschenaufsammlen Belegen ersehen hat, ist er fast unfalls ein Gewinn geworden; wenn nun aber der Arzt in diesem wieder Ruhe rät, so kann man auch ruhig Briefe, Aufsätze u. „Angelegenheiten", wie alles Äußerliche u. Innerliche ausreden.

Ich denke Dich bei der Abschrift nach der Sternenkarte, auf der ich zu meiner Freude erfahre, daß mein Herz (über der Quellen zu Hetzgau) dauernd geglückt wird. Ich habe jetzt Lust nach 11 neuen Schriften wieder mir, u. bemühe mich, daß es mir wieder Mut rein auf mich wieder zu Arbeiten u. der Freude an der, was ich darüber gelesen habe, zurückzugewinnen. Ich [illegible] es, ist es mir gelingt.

Mit herzlichen Grüßen Dc